

Kulturgut gerettet

Grenzkarte aus dem Jahr 1734 restauriert

Von Volker Bremshey

HOHENLIMBURG.

„Ein bedeutendes Kulturgut gerettet.“ Sichtlich zufrieden präsentierten gestern Julia Dettmann (Schloss Hohenlimburg), Beate Hobein, Dr. Ralf Blank, Andreas Korthals (alle Historisches Centrum Hagen), Peter Schöne (Heimatverein Hohenlimburg) sowie Paul-Bernd und Martin Vogtland im Schlossmuseum die restaurierte Grenzkarte der Grafschaft Limburg von 1734.

Diese hatte Peter Schöne am 17. Juli des vergangenen Jahres beim Besuch des Historischen Centrum „in einem erbärmlichen Zustand“ vorgefunden. „Wir waren betroffen, als wir die Karte gesehen haben“, sagte Peter Schöne gestern Morgen.

Um Missverständnissen vorzubeugen ergänzte Beate Hobein, dass es für diesen Zustand keine Schuldzuweisungen geben dürfe, denn in den 30er Jahren hätten die Archivar nach ihren damaligen Kenntnissen ihr Bestes gegeben, um diese bedeutsame Karte für die Nachwelt zu erhalten.

So war es eine glückliche Fügung, dass Paul-Bernd und

Martin Vogtland als Geschäftsführer des traditionsreichen Hohenlimburger Familienunternehmens im Jubiläumsjahr „etwas Nachhaltiges für Hohenlimburg“ leisten wollen. „Was können wir tun?“, fragten sie Peter Schöne. Und so wurde die Idee geboren, die bedeutsame Grenzkarte zu restaurieren.

In Rekordzeit

„Das ist in einem Rekordtempo geschehen“, lobte Beate Hobein gestern die Zusammenarbeit mit den Restauratoren vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe. „Das ging Hand in Hand und hat wunderbar geklappt.“ In der Restaurierungswerkstatt des LWL-Archivamtes wurde die Kartenoberfläche mit Radierkissen und partiell mit feuchten Wattestäbchen gereinigt, dabei Klebebänder entfernt und die Flecken mit Wasser und Isopropanol reduziert. Anschließend wurde sie schonend geglättet und die Lücken mit Japanpapier, Büttenpapier und Weizenstärkekleister geschlossen, zum Abschluss ein Passepartout angefertigt und die Karte in einen säurefreien Rahmen „gepackt“. Einfach perfekt.

Zu sehen ist das imponierende Ergebnis jetzt im Schlossmuseum, von neuen



Martin Vogtland und Paul-Bernd Vogtland zeigten sich ebenso wie Beate Hobein, Julia Dettmann, Andreas Korthals und Peter Schöne (v. l.) von der „ältesten Karte der Region“ begeistert.
Foto: Volker Bremshey

Strahlern ins Licht gesetzt. Denn die Vogtland-GmbH finanzierte nicht nur die „Rettung des Kulturgutes“, sondern auch die erstklassige Beleuchtung und gab noch einen Zuschuss zur Restaurierung des Brunnenaufbaus im Schlosshof.

Wen wundert's, dass Eventmanagerin Julia Dettmann zur feierlichen Vorstellung die Sektkorken knallen ließ.

Zur Geschichte

Graf Moritz Casimir I. (1710 - 1768) hatte im Jahr 1734 vom Landvermesser Johann Schröder die Karte erstellen lassen, weil es zwi-

schen der Grafschaft Limburg und der Grafschaft Mark immer wieder zu Grenzstreitigkeiten gekommen war. Zur exakten Kennzeichnung der Grenzen und zum Erkennen der strittigen Gebiete wurde die Grenze auf märkischer Seite mit gelber Farbe und auf Limburger Seite in der Farbe purpur gekennzeichnet.

Schröder erhielt damals für seine Arbeit 94 Reichstaler und 53 Stüber. Das Jahresgehalt eines Großknechtes betrug damals 12 Reichstaler.

Paul-Bernd und Martin Vogtland zeigten sich gestern jedenfalls sehr zufrieden: „Wir sind von der ältesten Karte der Region begeistert.“

HINTERGRUND

Spenden statt Blumen

Ende Juni diesen Jahres feierte die VDF Vogtland Federntechnik gemeinsam mit den Schwesterfirmen Vogtland Autosport und Renzing Federntechnik ihr 100-jähriges Firmenjubiläum. „Spenden statt Blumen“ lautete dazu die Bitte der Geschäftsführer an die Gäste der Jubiläumsfeier. Der stattliche Betrag in Höhe von 15 000 Euro kam zusammen. Mit diesem Geld wurden verschiedene Projekte und Einrichtungen der Region unterstützt:

so das Zirkus-Projekt der Heideschule, der Förderverein des Elseyer Krankenhauses sowie das Allgemeine Krankenhaus in Hagen und das Schlossmuseum / der Hohenlimburger Heimatverein.

„Es ist einfach ein schönes Gefühl, anderen eine Freude zu machen. Dank der Unterstützung der vielen Gäste ist dieses in dieser umfangreichen Art und Weise für Hohenlimburg möglich“, so Paul-Bernd Vogtland gestern.